

Auf Spurensuche gehen

Ausstellung im Fischerbau Polling lässt in die Geschichte der Huosi blicken

Polling – Zum 100-jährigen Gründungsfest der Heimat- und Trachtenvereinigung Huosigau kündigte der Vorsitzende Josef Kaindl seinen 6000 Vereinsmitgliedern an: „Wißt's was, mach ma a Ausstellung“ – gesagt, getan. Im Fischerbau in Polling wurde nach langer Arbeit die Ausstellung „Huosi – Eine Spurensuche zwischen Lech und Isar“ eröffnet.

Vor 250 Ehrengästen sprach Kaindl an der Vernissage über den langen Weg, der das „Unternehmen Ausstellung“ erst ermöglichte. Verantwortliche vom Haus der Bayerischen Geschichte mit Dr. Wolfgang Jahn und Dr. Richard Loibl hätten ihn bestärkt, sich auf den Weg zu dem wenig erforschten Thema „Huosi“ zu machen. Kaindl: „Wir hatten das Bestreben, die Ausstellung mit wissenschaftlicher Begleitung so zu gestalten, dass sie in unseren Huosigau und darüber hi-

naus auch als gesamtbayerisches Thema wahrgenommen wird.“

Als Ausstellungsort liebäugelten die Trachtler mit dem Fischerbau, weil die Kloster-

gründung Polling den Huosi zugeschrieben wird. Die Eigentümer des Fischerbaus,

Dorothea und Michael Jarnach, begrüßten es das Huosi-Thema in dem ehemaligen Bierkeller darzustellen. Historiker Dr. Eric-Oliver Mader, die Archäologen Hans-Peter Volpert und Florian Raff arbeiteten schon lange fleißig am Thema „Huosigau“. TrachtlerInnen aus den 27 Huosigau-Vereinen krepelten auch die Ärmel hoch. Sie stürzten sich in Recherchen, in Heimatgeschichte und handwerkliche Arbeiten. Unter der Regie von Adi Fichtl entstanden in wochenlanger Arbeit die Einbauten und Gestaltungselemente für die Ausstellung.

Besucher können bis Sonntag, 7. August, auf Spurensuche gehen. Infos und Öffnungszeiten unter www.huosiausstellung.de.
aja



Eine Fiktion, wie der zum bajuwarischen Helden des frühen Germanentums stilisierte Hortari, sind die Huosi nicht.

Foto: Privat